

1913

Studien über südostasiatische Dipteren VII

von

Prof. Dr. J. C. H. DE MEIJERE (Amsterdam).

Diese Abhandlung enthält wieder grösstenteils das Resultat weiterer Studien über das von EDW. JACOBSON auf Java zusammengebrachte Dipterenmaterial. Was die Fundorte anlangt, so ist die Höhe derselben die folgende:

Batavia 0—10 M.; Bekassi 20 M.; Depok 95 M.; Tjinjiruan 1700 M.; Gunung Gedeh 1000—1300 M.; Tuntang ca. 100 M.; Telaga Mendjer ca. 900 M.; Gunung Merbabu ca. 1200 M.; Mula ca. 150 M.; Djocja 113 M.; Sronđol ca. 125 M.; Gunung Ungaran: die meisten Dipteren sind von 800—1200, einige von 300—800 M., einige von 1200—1800 M.; Wonosobo 800 M.; Nongkodjadjar 1200 M.; Semarang 0—60 M.

Im Karstgebiete nahe dem Strande von Babakan (Res. Banjoemas) hat JACOBSON auch einige Grotten untersucht, welche ihm u. a. einige recht bemerkenswerte Dipteren lieferten. Eine Beschreibung seines Besuches dieser Gegend gab er im Sitzungsbericht der Versammlung des Niederländischen entomologischen Vereins vom 21. Januar 1912, p. VII. (Tijdschr. v. Entom. LV, 1912).

Nusa Kambangan ist eine kleine, der Südküste Java's sehr naheliegende Insel. Trotz der geringen Höhe dieser Insel (ca. 50 M.) ergab sich auch für andere Tiergruppen, dass ihre Fauna mehrere Formen enthält, welche auf Java das

Gebirge bewohnen. Unter den Dipteren fanden sich mehrere eigentümliche, neue Formen.

MYCETOPHILIDAE.

SCIARA MEIG.

Sciara heteroptera n. sp. Taf. 15 Fig. 1, 1a.

Am Krater des G. Gedeh, ROEPKE leg.

♂. Ganz schwarzbraun, Fühler lang, wenig kürzer als der ganze Körper, die Geisselglieder cylindrisch, die mittleren 2.7 mal so lang wie breit, das vorletzte Glied etwas kürzer, das letzte Glied so lang wie die mittleren, mit ziemlich stumpfer Spitze. Taster gleichfalls schwarzbraun, viergliedrig, das Basalglied kurz, das Endglied am längsten. Augen kurzbehaart, Augenbrücke schmal. Ocellenhöcker nur wenig vorragend. Thorax mässig gewölbt, mit einigen gelblichen Härchen. Schildchen mit wenigen Härchen. Hinterleib mässig lang, zerstreut hell behaart. Zange kurz und dick, das 1^{te} Glied gross, konisch, das 2^{te} Glied dünner, länglich, kürzer als das 1^{te}. Beine schwarzbraun, ziemlich lang, die sehr kurze Behaarung an den Hinterschienen etwas deutlicher; die Schienensporne gelb, die Börstchen am Ende der Tarsenglieder sehr kurz, die Krallen einfach, das Empodium relativ klein, bedeutend kürzer als die Krallen. Flügel etwas gebräunt, die mikroskopische Behaarung relativ stark, aber bei weitem nicht *Trichosia*-artig. Die 2^{te} Längsader mündet in die Mitte des Vorderrandes, die 3^{te} Längsader fast gerade, der Stiel der 4^{ten} ungefähr so lang wie die Gabel, der Stiel der 5^{ten} kurz aber deutlich. Schwinger schwarzbraun.

Körper- und Flügellänge 2 mm.

♀. Alcoholexemplare von bräunlich weisser Farbe, Kopf samt Fühlern schwarzbraun, im Leben der Hinterleib orange-gelb. Die Fühler gleichfalls 2 + 14-gliedrig, aber

kürzer als beim ♂, indessen auch hier deutlich länger als Kopf + Thorax. Rüssel sammt Tastern von heller Farbe, an den auch hier viergliedrigen Tastern das 2^{te} Glied etwas dunkler.

Thorax bei den Alcohol-Exemplaren etwas dunkler als der Hinterleib, im Leben wahrscheinlich blassbraun, nur einige Stellen dunkelbraun, so z. B. eine in der Mitte unterbrochene Querlinie unmittelbar vor dem Schildchen, einige Fleckchen am Seitenrande, einige Stellen in der unteren Hälfte der Brustseiten. Thorax wenig behaart, die Haare in unregelmässigen Längsreihen angeordnet. Schildchen mässig gross, wenig vorragend, jederseits mit einigen Härchen. Hinterleib gross, gedunsen, offenbar zarthäutig, die Behaarung spärlicher und kürzer als beim ♂, von dunkler Farbe, auf den medianen Teil beschränkt. Die Hinterleibsspitze plötzlich verschmälert, die Cerci kurz, die beiden Glieder fast gleichlang, das 2^{te} Glied kurzoval.

Flügel kurz und schmal, die Mitte des Hinterleibs kaum überragend. Das Geäder ist wenig erkennbar, überdies zeigt der Flügel zahlreiche Längsfalten, welche z. T. mit den Aderspurten parallel verlaufen. Den Adern am Vorderrande entsprechen Reihen von Börstchen, wie sie auch am Vorderrande vorhanden sind. Schwinger vorhanden, gut entwickelt.

Auch die Beine von weisslicher Farbe, die Wurzel und Spitze der Schenkel, die Trochanteren und die Kniee dunkelbraun, auch die Spitze der Tarsen allmählich verdunkelt.

Körperlänge 2.5 mm.

Trotzdem bei dieser Art das Weibchen nur rudimentäre Flügel besitzt und der sexuelle Dimorphismus in dieser Hinsicht bei den Sciariden oft als Gattungsmerkmal benutzt wird, so sehe ich mich doch nicht dadurch veranlasst, für diese Art eine neue Gattung zu bilden. Während sie von den übrigen Gattungen mit ungeflügelten oder kurz geflügelten Weibchen durch die normale Zahl von 4 Tastergliedern

abweicht, ist sie von *Epidapus* dadurch verschieden, dass den Weibchen hier nicht nur die Flügel ganz, sondern auch die Schwinger fehlen. *Bradysia* hat in beiden Geschlechtern kurze, schmale Flügel.

Dr. ROEPKE schrieb mir bezüglich des Fundes, dass es ihn sehr Wunder genommen hatte, diese Dipteren am Gipfel des Gedeh zu erhaschen, da er in den letzten Jahren fast alle Berggipfel Java's besucht hatte und dort kaum etwas von Insekten zu sehen zu sein pflegt. Er erbeutete die *Sciara* an der höchsten, ganz nackten Kraterwand des Gedeh, (ca. 3000 M. Höhe); sie war zu Hunderten vorhanden.

Die Männchen dieses Diptérons flogen nicht, aber liefen in grosser Anzahl über den nackten steinigen Boden. Dabei zitterten sie unaufhörlich mit den Flügeln, was vermuten liess, dass sie von erotischen Gefühlen erfüllt waren. Dies sei merkwürdig, weil ein starker Sturm herrschte und die Temperatur nur wenig Grad über 0 war. Durch diesen Wind wurden die Tierchen gar nicht fortgetrieben, aber sie liefen gleich kleinen Ameisen ununterbrochen über die Steinchen und Flechtenrasen, welche den nackten Boden überdeckten. Bald fand Dr. R. auch einige Weibchen, alle in Copula, während immer eine Anzahl Männchen, welche ihr Ziel nicht erreicht hatten, das bezügliche Pärchen umgaben. Die Weibchen sind auffällig durch ihren im Leben orangefarbenen Hinterleib, welcher stark angeschwollen ist, und ferner dadurch, dass ihre Flügel zu einem Paar unbrauchbarer Anhänge reduziert sind, wie dies bei Insekten, welche in einem stürmischen, alpinen Klima zu Hause sind, öfters der Fall ist.

Obige Art ist nicht die einzige *Sciara*, welche sexuellen Dimorphismus zeigt. Gerade vor kurzem beschrieb EDWARDS¹⁾

Sciara semialata aus England, deren Männchen rudimentäre Flügel besitzt und weist auf weitere Fälle hin. Daraus geht hervor, dass auch bei *biformis* Lundb. (Grönland) die Männchen, dagegen bei *membranigera* KIEFF. aus Digne (Ann. Soc. Scient. Bruxelles XXVII p. 201), die Weibchen rudimentäre Flügel zeigen. Bekanntlich kommen dergleichen Reduktionen auch bei verwandten Gattungen vor; bei *Peyerimhoffia scabiei* finden sich neben dem flügellosen Weibchen zweierlei Männchen, eines mit normalen, eines mit kurzen Flügeln.

ALLACTONEURA DE MEIJERE.

Syn. *Scottella* ENDERLEIN. Transact. Linn. Soc. London XIV, 1910, p. 60.

1. *Allactoneura cincta* DE MEIJ.

DE MEIJERE Studien I, p. 201.

BRUNETTI. The fauna of British India. Diptera Nemato-cera, 1912, p. 88.

Nach der ausführlichen Beschreibung samt Flügelabbildung, welche ENDERLEIN gibt, ist seine Gattung *Scottella* zweifelsohne mit meiner *Allactoneura* identisch. In meiner Flügelfigur wurde die blasser als das übrige Geäder gefärbte Querader zwischen Radial- und Cubitalader leider nicht eingezeichnet.

ENDERLEIN beschreibt 2 Arten, eine von den Seychellen und eine aus Formosa. Letztere hat ein gelbes Querbändchen in der Mitte des Hinterleibs wie *A. cincta* DE MEIJ., unterscheidet sich aber durch die nur in der Endhälfte schwarzen Hinterschenkel. Bei *A. cincta* sind die Vorder- und Mittelschenkel nur im Enddrittel, die Hinterschenkel ganz schwarz.

2. *Allactoneura formosana* ENDERLEIN.

ENDERLEIN l. c., p. 63.

Nongkodjadjar, Januar, 1 ♂, Wonosobo, April, 1 ♂,
JACOBSON leg.

¹⁾ EDWARDS F. W., Sexual Dimorphism in a species of *Sciara*.
Entom. Monthl. Mag. Ser. 2. XXIV, 1913 p. 209.

Die Hinterschenkel sind bei diesen Exemplaren in der grösseren Wurzelhälfte gelb.

3. *Allactoneura nigrofemorata* n. sp.

Nongkodjadar, Januar, 1 ♀, JACOBSON leg.

Dieses Exemplar sieht den beiden vorhergehenden Arten wieder äusserst ähnlich; es unterscheidet sich durch die ganz schwarzen Schenkel. Von *A. argentosquamosa* ENDERLEIN von den Seychellen, weicht es durch die Hinterleibsfärbung ab. Es zeigt sich nämlich an der Seite des 4^{ten} Ringes ein gelbes Fleckchen, gerade in der Vorderecke, auch ist dieser Ring ventral mit Ausnahme eines wenigstens median schmalen Hintersaumes gelb. Bei *argentosquamosa* findet sich am Hinterleib nichts gelbes, nur silberweiss beschuppte dreieckige Flecken am 2.–5 Ring, von welchen die vom 4. und 5. Ring gross sind, die übrigen klein. Bei der neuen Art ist die Beschuppung im ganzen dunkel und dadurch wenig auffällig, nur am Vorderrand des 4^{ten} Ringes heller.¹⁾

MESOCHRIA ENDERLEIN.

ENDERLEIN. Transact. Linn. Soc. London XIV, p. 65.

Mesochria cinctipes n. sp.

Batavia, August, 1 ♂, JACOBSON leg.

¹⁾ Auch EDWARDS hat vor kurzem (Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XII, 1913 p. 55) die Synonymie von *Scottella* und *Allactoneura* erkannt. Nach ihm ist *argentosquamosa* ENDERL. = *cincta* DE MEIJ. Letztere Art hat indessen eine deutlich gelbe Hinterleibszeichnung, welche nach ENDERLEIN der erstgenannten Art abgeht. Bei der grossen Aehnlichkeit zwischen *cincta* und den von mir als *formosana* bestimmten Stücken und nach dem Auffinden des einzigen ganz schwarzschenkeligen Weibchens von *nigrofemorata* an gleicher Stelle mit *formosana* tut sich die Frage auf, ob die Färbung hier vielleicht variabel ist und es sich um ein und dieselbe Art handelt, zumal auch nach BRUNETTI bei *cincta* wenigstens die Hinterleibsfärbung sehr variabel ist. (The fauna of British India, Diptera Nematocera, 1912, p. 88.)

Das mir vorliegende Exemplar zeigt mit der von ENDERLEIN von den Seychellen beschriebenen Art *M. scottiana* grosse Ähnlichkeit. Die Beschreibung trifft fast ganz zu, auch das eigentümliche Geäder stimmt ganz überein; es möge genügen auf die Unterschiede hinzuweisen. Der Thorax ist oben nicht einfarbig braungelb, sondern zeigt auf gelblichem Grunde eine breite gelbbraune Mittelstrieme, an welche sich jederseits 2 breite bogenförmige Striemen, also gewissermassen 2 Querbinden anschliessen; die Mittelstrieme endet unmittelbar vor dem Schildchen in 2, die hintere Seitenstrieme in 1 dunkelbraunes Fleckchen von länglicher Gestalt. Der Hinterleib ist oben etwas dunkel marmoriert, jedenfalls zeigen sich an den Seiten dunkelbraune Vorderrandssäume, welche jedesmal fast die halbe Ringlänge einnehmen. Ausser der gebraunten Schienenspitze zeigen die Hinterbeine in der Mitte der Schienen und der Schenkel je einen schmalen dunklen Ring.

Körper- und Flügellänge ca. 3.5 mm.

Dies ist eine durch die grossen, zusammenstossenden Augen, die kurzen Schienensporne u.s.w. sehr eigentümliche, an Rhyphiden-erinnernde Gattung, deren Verwandtschaft mir noch zweifelhaft erscheint. Zur eingehenden Untersuchung wäre ausgedehnteres Material erforderlich als das einzige, mir jetzt vorliegende, nicht ganz reine ♂.

CHIASMONEURA gen. n. Taf. 15 Fig. 16.

Kopf kurz, breiter als hoch, Stirne breit aber kurz, mit 3 Ocellen (Fühler abgebrochen). Augen längsoval. Unterseite etwas gewölbt, nach unten hin etwas vortretend. Taster ziemlich kurz, viergliedrig. Thorax gewölbt, fast unbehaart. Schildchen klein. Hinterrücken lang. Hinterleib cylindrisch, an Basis und Spitze etwas verjüngt. Vorderbeine mässig lang, Unterseite der Vorderschenkel ziemlich lang behaart, Schienen-

sporne kurz. (Hintere Beine abgebrochen). Flügel relativ breit, fast überall behaart. Hilfsader kurz und abgebrochen, den Vorderrand jedoch fast erreichend, 1^{te} Längsader gerade, hinter der Mitte des Vorderrandes in diesen einmündend; 3^{te} Längsader wenig gebogen, nicht gegabelt, vor der Spitze den Vorderrand erreichend, die Randader noch etwas weiter fortgesetzt. 4^{te} Längsader viel schwächer, die Praefurca sehr unscheinbar; die kleine Querader fehlt. Oberer Ast der 5^{ten} Längsader an der Wurzel abgebrochen.

Wegen des Fehlens der kleinen Querader (R—M) ist die systematische Verwandtschaft dieser Gattung etwas unsicher. Sie ähnelt hierin Macropezinen und Ceroplatinien; weicht aber von diesen ab durch die nicht gegabelte 3^{te} Längsader (Rs); deswegen ist sie den Diadociinen ähnlich. Es dürfte sich um eine Macropezine handeln.

Chiasmoneura anthracina n. sp. Tab. 15 Fig. 16.

Wonosobo, April, 1 ♀, JACOBSON leg.

Trotzdem dem Exemplar die Fühler und ein Teil der Beine fehlen, ist die Art durch die auffällige Flügelzeichnung doch genügend erkennbar um hier eine Beschreibung zu rechtfertigen.

Kopf glänzend dunkelbraun, Untergesicht unter den Fühlern gelbbraun; das Wurzelglied der Fühler gelb, Taster dunkelbraun. Thorax samt Brustseiten glänzend dunkelbraun, nur die Schulterbeule und der vorderste Teil der Brustseiten gelb; Hinterleib glänzend bräunlich schwarz.

Vorderbeine gelb, die Tarsen nach der Spitze hin verdunkelt, die hinteren Hüften gelbbraun (im übrigen sind die hinteren Beine abgebrochen). Flügel behaart, mit ausgedehnter schwarzbrauner Zeichnung, welche nur einen Flecken in der Wurzelhälfte, eine den Vorderrand nicht erreichende Binde und einen Saum am Hinterrande frei

lässt, welcher oben zackig begrenzt ist. Schwinger rotgelb. Körperlänge 3 mm; Flügellänge 3.5 mm.

BIBIONIDAE.

SCATOPSE GEOFFR.

1. **Scatopse crassiuscula** n. sp. Taf. 15 Fig. 2.

Batavia, October, 1 Ex., JACOBSON leg.

Von kurzer gedrungener Statur, von schwarzer Farbe, nur etwas glänzend. Augen auf der Stirne fast zusammenstossend. Thorax kurz und breit, relativ stark gewölbt, vorn mässig glänzend, im übrigen äusserst kurz hell behaart; Schildchen schwarz, kurz behaart. Hinterleib breiter als der Thorax, scharfrandig, fast nackt, seidenartig schimmernd. Beine schwarzbraun, alle Tarsen gelb, das 1^{te} Glied der Hintertarsen doppelt so lang wie das folgende. Flügel glashell, die 2^{te} Längsader jenseits der Mitte in den Vorderrand einmündend, der obere Ast der Discoidalader durch eine Querader mit ihr verbunden.

Analader mässig geschwungen. Schwinger schwarz.

Körperlänge 1 mm.

2. **Scatopse palliditarsis** n. sp. Taf. 15 Fig. 3.

Banjuwangi (O. Java), 1 ♀, MAC GILLAVRY leg.

Mattschwarz, nur die Brustseiten und der Hinterleib an der Spitze glänzend, von schmaler Gestalt. Augen auf der Stirne zusammenstossend. Thorax äusserst kurz dunkelbraun. Beine mattschwarz; alle Tarsen, auch das letzte Glied, gelbweiss. Flügel etwas graulich, die vorderen Adern schwarz. Discoidalader schwach, der obere Ast an der Wurzel nicht erkennbar, nicht durch eine Querader mit der Cubitalader verbunden. Schwinger schwarz.

Körperlänge 2 mm.